

Ercheint
Dienstag
Donnerstag
und
Sonntag.
—
Beispielpreis
pro Quartal
im Bezirk
Nagold
90 S.,
außerhalb
M. 1.—

Blus den Lannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-
von der
Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.



Einrück-
ungspreis
f. Aitensteig
und nahe
Umgebung
bei 1mal.
Einrückung
8 S., bei
mehrmal.
je 6 S.
außwärts
je 8 S. die
1/2spalt. Zeile

Nr. 17.

Man abonniert außwärts auf dieses Blatt bei
den Postämtern und Postboten.

Donnerstag den 7. Februar

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-
reichste Verbreitung.

1895.

Altensteig. Einzelergebnisse der Landtags-Wahl in den O.A.-Bezirken Nagold, Calw und Freudenstadt.

Nagold.		Calw.		Freudenstadt.			
Gemeinde.	Stimm- zahl.	Gemeinde.	Städtisch. Häuser.	Adelwitt Dingler.	Gemeinde.	Städtisch. Häuser.	Galler.
Nagold	171	Calw	428	147	Freudenstadt	866	246
Altensteig Stadt	264	Agensbach	29	6	Nach	35	41
Altensteig Dorf	28	Nichthalben—Oberweiler	19	23	Baiersbronn	279	589
Beihingen	38	Altbulach	41	22	Besenfeld	13	55
Berneck	41	Altburg mit Parzellen	56	68	Böfingen	18	1
Beuren	32	Althengstett	61	130	Cresbach mit Parzellen	29	34
Böfingen	73	Bergorte	49	9	Dietersweiler mit Parz.	90	18
Ebershardt	47	Breitenberg	35	41	Dornstetten	48	154
Ehhausen	105	Dachtel	24	48	Durrweiler	25	21
Effringen	47	Deckenpfromm	73	124	Edelweiler	25	9
Egenhausen	104	Emberg	22	7	Erzgrube mit Parzellen	17	16
Emmingen	81	Gehingen	50	140	Glatten mit Parzellen	94	23
Enzthal	72	Hirsau mit Parzellen	42	71	Göttelfingen mit Parz.	21	71
Ettmannsweiler	25	Holzbronn	46	24	Grömbach mit Parz.	44	39
Finsbronn	44	Hornberg	21	12	Grinthal mit Parz.	30	66
Garrweiler	28	Liebelsberg	60	5	Hallwangen	48	17
Gaugenwald	19	Liebenzell	72	36	Herzogweiler m. Parz.	38	67
Gültlingen	124	Martinsmoos	32	14	Heslach	13	11
Gaiterbach	180	Ronalam	15	25	Hochdorf mit Parz.	28	8
Helshausen	63	Möttlingen	53	39	Hörschweiler	28	9
Hundersbach	41	Neubulach	43	57	Hugenbach	63	14
Oberschwandorf	72	Neuhengstett	18	44	Ngelsberg	32	15
Oberthalheim	54	Neuweiler mit Hofstett	25	50	Lombach	32	23
Pfrondorf	40	Oberhaugstett	29	28	Loßburg	84	77
Rohrdorf	62	Oberkollbach	11	45	Neumek	19	14
Rothfelben	88	Oberkollwangen	18	21	Oberfisingen	22	47
Schietingen	20	Oberreichenbach	17	23	Obernusbach	12	4
Schönbromm	68	Ostelsheim	44	69	Falzgrafenweiler	68	87
Simmersfeld	84	Ottenbronn	23	32	Reichenbach	61	77
Spielberg	84	Röthenbach	20	18	Reinerzau	74	2
Sulz	103	Schmieh	7	15	Robt	26	14
Ueberberg	53	Simmozheim	67	46	Röth	49	25
Unterschwandorf	14	Sonnenhardt m. Parz.	65	13	Schömburg	33	15
Unterthalheim	32	Spekhardt mit Parz.	30	30	Schoploch	44	31
Walddorf	119	Stammheim mit Parz.	122	89	Schwarzenberg	84	8
Warth	65	Teinach	44	26	Thumlingen	21	32
Wenden	29	Unterhaugstett	27	22	Unterfisingen	11	29
Wildberg	84	Unterreichenbach m. Parz.	23	54	Unterlusbach	50	20
		Wurzbach mit Parz.	26	28	Wittendorf	56	22
		Zavelstein	12	39	Wittensweiler	48	72
		Zwerenberg	10	34	Wörnersberg	28	5

Reg.-Pr. v. Luz erhielt 2698 St.
Weiter haben erhalten: Proß,
Ehlingen 108; Gröber, Heil-
bronn 74; Link, Tröllenshof
32 Stimmen.

Haffner erhielt 1909; Dingler 1774;
Proß, Ehlingen 220 Stimmen.

Hartrauft erhielt 2706; Galler
2128, Hildenbrand 8 Stimmen.

Landesnachrichten.

* Altensteig, 6. Febr. Wenn's noch so bitter
kalt ist, so gehen wir doch schon recht deutlich, kräftig
und unaufhaltsam auf der Leiter des Jahres, Staffel für
Staffel aus dem Winter heraus und dem Frühjahr ent-
gegen. Bis zum ersten Märzveilchen hats freilich noch
lange Zeit, aber so sehr lange wird es doch nicht
mehr dauern, dann erscheinen schon die ersten Glöckchen
unter dem Schnee, welche den Lenz einläuten. Ist
nun das Schneeglöckchen erst einmal erschienen, prangt
es im Wasserglase am Fenster, dann steigt auch die
Hoffnung und wächst der Mut, und wie lange noch,
dann grünt's und blüht's, der Frühling ist da.
Die ersten demüthigen Anzeichen für die kommenden
besseren Tage haben wir nun! es ist das immer
länger und länger uns bescheerte Licht des Tages.
Am Morgen allerdings geht es nur sehr, sehr lang-
sam, bis sich der Tag etwas erkennlich früher aus
den Federn erhebt, aber am Nachmittage merkt man
es schon recht sehr, wie die Sonne später und später
verschwindet. Schon ein halbe Stunde kann man länger
sehen, und der Hausfrau stille Freude ist, wie das
Petroleum der Familienlampe länger und länger an-
dauert. So wächst die Hoffnung Tag für Tag, daß
die Wintertage vorüberreien mögen, und daß in ihren
letzten Stunden nicht noch gar zu reichliche Beiseerung
von Schnee und Eis erscheinen möge. Bis zum
Weihnachtsfest fehlte es nie an zahlreichen Wünschen
nach einem frischen, frohen, lächeligen Winter, be-
ginnt aber der Februar, dann ändert sich die Stim-
mung gar bald und es heißt: „Wenn es doch nur
erst wieder warm sein würde!“

* Die Stichwahlen in Calw, Hall, Reutlingen,
Oberndorf, Ehlingen, Heilbronn sind laut der Be-
kannmachungen der Oberämter in den Bezirksamt-
blättern auf Donnerstag den 14. Februar anberaumt.
y. Besenfeld, 4. Febr. Am 2. d. Mts. wurde
die hiesige Jagd verpachtet. Los I (Nagoldthal) wurde
von Hrn. Karl Kappeler, Bierbrauereibesitzer hier
für Mk. 271, Los II (vom Ort bis an die badische
Grenze) von einem Hrn. Mayer aus Pforzheim für
Mk. 465 ersteigert. Die 6 letzten Jahre kosteten
beide Lose zusammen 555 Mk. und beträgt somit
der Uebererlös für die Gemeinde 181 Mk. pro Jahr
oder in 6 Jahren zusammen 1086 Mk. — Heute
abend 8 Uhr brannte das Wohnhaus des Tagelöhners
Günther vollständig nieder. Außer dem Vieh konnte
fast nichts gerettet werden. Die Entstehungsursache
des Brandes ist nicht bekannt.

* Freudenstadt, 4. Febr. Das Wahlkomite
des nationalen Volksvereins Freudenstadt veranstaltete
anlässlich der glänzenden Wiederwahl des Stadt-
schultheißen Hartrauft zum Landtagsabgeordneten im
oberen Saale des Gasthofs zum „Rappen“ dahier
gestern nachmittag ein Festbankett, das sehr zahlreich
besucht war. In der Versammlung herrschte eine
freudige Begeisterung, die sich auch durch den ge-
meinschaftlichen Gesang patriotischer Lieder äußerte.
Die Vorträge der hiesigen Stadtkapelle, sowie auch
die von anwesenden Mitgliedern des Viederkranzes
vorgebrachten schönen Lieder trugen sehr zur Ver-
schönerung der Feier bei.

* Freudenstadt, 4. Febr. Infolge des großen
Schnees leidet besonders das Hochwild sehr. In
dem hartgefrorenen Schnee verliert es sich die Füße,
was man leicht an den blutigen Spuren sehen kann.
Den Füchsen aber, welche nur wenig einsinken, wird
dadurch die Verfolgung noch leichter gemacht. In
den Staatswaldungen wird den Tieren an bestimm-
ten Plätzen täglich Futter gereicht. Wie sehr das
Wild seine schwere Natur verleugnen kann, beweist ein
Fall in Schönmünz, am Fuß der Hornisgründe.
Dort trieb der Hunger 5 Rehe und einen Hasen in
eine geöffnete Scheune, wo sie seitdem vom Forstwart
gefüttert werden. Unter den Rebhühnern räumen
neben dem Fuchs noch besonders auch die Raben be-

Der „St.-Anz.“ veröffentlicht eine Bekanntmachung betreffend
die Verlegung des Kameralamts Neuthin nach Herrenberg und
die Gleichstellung der Kameralamtsbezirke mit den Oberamtsbe-
zirken. In Folge hiervon werden zugestellt:
dem Kameralamt Altensteig die bisher zum Kameralamt
Neuthin gehörigen Gemeinden Nagold, Effringen, Emmingen,
Gültlingen, Gaiterbach, Helshausen, Oberschwandorf, Schönbromm,
Sulz, Unterschwandorf und Wildberg, und die bisher zum Kameral-
amt Horb gehörigen Gemeinden Oberthalheim, Schietingen und
Unterthalheim;
dem Kameralamt Freudenstadt die bisher zum Kameralamt
Altensteig gehörigen Gemeinden Edelweiler, Göttelfingen, Gröm-
bach, Hochdorf und Wörnersberg;
dem Kameralamt Hirsau die bisher zum Kameralamt Alten-
steig gehörigen Gemeinden Nichthalben, Bergorte, Hornberg, Mar-
tinsmoos, Neuweiler und Zwerenberg, und die bisher zum Kameral-
amt Neuthin gehörigen Gemeinden Altbulach, Liebelsberg, Neu-
bulach und Oberhaugstett;
dem Kameralamt Neuenbürg die bisher zum Kameralamt
Hirsau gehörigen Gemeinden Weinberg, Dielesberg, Heilsloch,
Raitenbach, Oberlengenhardt, Schömburg, Schwarzenberg und
Unterlengenhardt.

Mit der vorstehenden Neueinteilung der Kameralamtsbezirke
treten gleichzeitig auch in dem Bezirksumfang der zugehörigen
Bezirksbeamten und Umgebungsbeamten late die entsprechenden
Veränderungen ein.
Vorsteher der Bezirksbeiräte der Kameralämter tritt mit
dem 1. April 1895 in Wirkung.
Von demselben Zeitpunkte an wird die Erhebung der Ein-
nahmen und die Leistung der Ausgaben für das Forstamt Wild-
berg dem Kameralamt Neuthin abgenommen und dem Kameral-
amt Altensteig zugewiesen.
Endlich werden rücksichtlich der Erhebung der Einnahmen
und Leistung der Ausgaben zugestellt:
dem Kameralamt Hirsau das bisher dem Kameralamt Neuthin
zugewiesene Forstrevier Stammheim;
dem Kameralamt Altensteig die bisher dem Kameralamt
Neuthin zugewiesenen Forstreviere Nagold und Wildberg;
dem Kameralamt Neuenbürg das bisher dem Kameralamt
Altensteig zugewiesene Forstrevier Enzthalerle.
Gestorben: Lehrer Schmied, Aulendorf; Rechnungsrat
Braun, Heilbronn; Apotheker Hochstetter, Stuttgart.

deutend auf. Auffallend ist, daß in diesem Winter keine Gaubenlärchen zu sehen sind.

* Stuttgart, 2. Febr. Nach einer vorläufigen Schätzung wurden bei der Landtagswahl rund 272,000 Stimmen abgegeben, wovon auf die Kandidaten der Volkspartei 90,000, auf die der Sozialisten 29,000, auf die der Deutschen Partei 55,000, auf das Zentrum 59,000, auf die Konservativen 5,000, auf wilde Kandidaten 23,000 und auf die Landespartei 11,000 Stimmen fielen. Der „Beobachter“ hebt hervor, daß der gestrige Tag der Volkspartei einen glänzenden Sieg, der Deutschen und der Landspartei, die gerade in ihren Führern getroffen wurden, eine schwere Niederlage brachte. Das Volk habe sich gegen die Politik des früheren Landtags und für eine Reformpolitik im Sinne der Volkspartei ausgesprochen.

* Stuttgart, 2. Febr. (Staatsfinanzen.) Während 1894/95 die von Württemberg zu leistenden Matrikularbeiträge sich nur auf 16,800,000 M. beliefen, sind sie im neuen Haushaltsantrag pro 1895/97 auf jährlich 18,926,773 M. angeschwollen, denen an Ueberweisungen aus der Reichshauptkasse je 15,211,590 M. gegenüberstehen; es ist also ein Ranco von 3,715,183 M. vorhanden. Zieht man die in den Matrikularbeiträgen liegenden besonderen Ausgleichbeiträge, welche Württemberg aus dem Ertrag seiner Malzsteuer und den Ueberflüssen seiner Post- und Telegraphenverwaltung an die Reichskasse zu entrichten hat — 2,264,205 M. — ab, so reduziert sich die Differenz zwischen Matrikularbeitrag und Ueberweisung aus der Reichskasse auf 1,500,000 M. Sollte der Reichstag aber die neue, auf einen Ertrag von 25,000,000 M. berechnete Tabaksteuer vorlage annehmen, wovon auf Württemberg 1,440,000 M. zu rechnen sind, so verringert sich die Differenz auf 60,000 M. Aus diesem Grunde hat Finanzminister v. Kieck für 1895/97 darauf verzichtet, im Etat anderweitige Vorschläge wegen Deckung des Mehrbetrags der Matrikularbeiträge zu machen.

* Stuttgart, 2. Febr. Im württ. Obstbauverein empfahl Professor Dr. Krichner-Hohenheim als Mittel zur Bekämpfung der voriges Jahr in Württemberg beobachteten Blatkrankheiten unserer Kernobstbäume, als deren Ursache ein Schwarzerpilz gilt: 1) Gute Ernährung der Bäume durch Zuführung von Latrine, Chlorkalkpulver und Chlorkalkum, um die Widerstandsfähigkeit zu erhöhen; 2) Verbrennen der abgefallenen Blätter; 3) Bespritzen unmittelbar vor und nach der Blüte und zum dritten Male 4 Wochen nach dem letzten Zeitpunkt mit Bordeaux-Brühe (auf 100 l Wasser 1 kg Kupferblau und 1 kg Kalk oder Kalkpulver) oder mit folgenden Mischungen: 250 g Kupfer, 300 g Soda und 2 g Weim bezw. 110 g Schweinfurter Grün zu 100 l Wasser.

* Vom mittleren Neckar, 3. Febr. Infolge der grimmigen Kälte (20–30° R.) ist auf der Strecke Neckarstingen-Neckarhausen, Altdenburg-Blieshausen, Altdenburg-Kirchentellinsfurt der Neckar durch Eisklößung auf weite Strecken ausgetreten. Die Eisklößel bewegen sich im Neckarbett massenhaft auf und zwingen den Neckar, seinen Lauf durchs Wiesenthal zu nehmen. Man befürchtet weitere Eisklößungen und Ueberschwemmungen auf der Strecke Kirchentellinsfurt-Lustnau. Bis jetzt konnte der Post-

wagen, resp. Schlitten Kirchentellinsfurt-Waldhof ungehindert seinen Weg durchs Neckarthal nehmen.

* Gmünd, 2. Februar. In der vorerzählten Nacht wurde hier in der Nähe des Dorfes Reiberg ein 60jähriger kranker Tagelöhner, der sich vom Dache entfernt hatte, erfroren aufgefunden.

* Gellmersbach, 2. Jan. Wie auch auf dem Lande das Kleingewerbe schwach betrieben werden kann und seinen Mann ernährt, wenn dasselbe richtig geführt und geleitet wird, sieht man hier an einem Schreiner (J. G.), der, um die vielen Aufträge rechtzeitig ausführen zu können, sich als Hilfsmittel einen 2/3pferdekraftigen Petroleummotor zum Betrieb einer Band- und Rundsäge, einer Drehbank und einer Fräsmaschine, angeschafft hat. Die ganze Einrichtung kommt auf ca. 2500 M. Der Motor wurde in einer Heilbronner Fabrik gefertigt und arbeitet vorzüglich. Die Spezialität dieses Schreiners ist neben der Möbelschreinerei die Fertigung von Amerikaner und Altertumsstühlen.

* (Verschiedenes.) Am Freitag wurde wieder ein Tübinger vom alten Schlag zu Grabe getragen: Drechslermeister W. Händle. Viele der ehemaligen Studenten haben ihre Pfeife beim alten Händle gekauft, der nicht viel sprach, aber lange borgte. (Alle Tübinger Studenten werden auch bei dieser Nachricht sich des Viebes erinnern: „Nach einem kleinen Viertelstündle kam auch der Beindreher Händle“ etc.) — Auf der Station Kirchheim hat sich ein beklagenswertes Unglück ereignet. Buchhalter Friedr. Beutner in der Nähseidenfabrik in Bönnigheim, der von einem Besuche bei seiner Braut (in Heidenheim) mit Jag 10.15 Uhr von Heilbronn in Kirchheim eintraf, kam beim Aussteigen unter den sich bereits wieder in Bewegung befindenden Zug. Der Leib wurde mitten entzwei geschnitten. Das Bedauern mit dem allgemein beliebten Mann, der in einigen Wochen Hochzeit machen wollte, ist groß. — In Ruitlingen feierte der 77jährige Amtsdienner Hahn und seine Ehefrau in voller Rüstigkeit das Fest der goldenen Hochzeit, an welchem die ganze Gemeinde herzlichen Anteil nahm. — In Canstatt wird der in den geordnetsten Verhältnissen lebende Bürger Carl Schifer seit Mitte voriger Woche vermisst. Seine Angehörigen hegen die Befürchtung, daß ihm ein Unglück zugefallen sei. — Die Familie des Verwaltungsassessors Mark in Riedlingen wurde von einem schweren Unglück betroffen. Während das Dienstmädchen einen am Boden stehenden, mit siedendem Wasser gefüllten Schenkkel verließ, um kaltes Wasser nachzugeben, fiel in diesem unbewachten Augenblick ein 2jähriges Kind kopfüber in den Kessel, wobei das kochende Wasser, durch die Sinnesorgane eindringend, das arme Kind innerlich derart verbrannte, daß es bald darauf unter den qualvollsten Schmerzen starb. — Der Sohn des Schlossermeisters Müller in Ruitlingen, welcher kürzlich beim Reinigen eines Revolvers verunglückte, ist nun an seiner Verletzung gestorben.

* Gchingen, 4. Febr. Heute früh 4 Uhr 20 Min. wurde hier ein heftiger, von Osten nach Westen gehender Erdstoß verspürt. Es ist dies binnen wenigen Wochen der dritte derartige Fall.

* Lindau, 30. Jan. Beim Kaiserbäuer im Offizierskasino fand die herkömmliche Begräzung zwischen der südkürstlichen und der nordkürstlichen Garnison des Reichs statt. Um 3 Uhr 15 Min. ging von hier folgendes Telegramm nach Remel ab: „Es lebt und brast vom Meeresraube: — „Es lebe der Kaiser“ — durch die Laade. — Und von den Bergen schallt es wieder — Wie Sonntagsglocken und Frühlingslieder: — „Es lebe der Kaiser!“ — Darauf traf vom Offizierkorps in Remel folgende Antwort ein: „Von Norden her aus Eis und Schnee — Zum Süden hin, zum Bodensee — Tönt's jubelnd heut, das Glas zur Hand: — Heil Kaiser Dir, Heil Vaterland!“

* Mannheim, 5. Febr. Die großen Portlandzementwerke, vormals Schifferdecker u. Söhne, in Heidelberg sind in vergangener Nacht vollständig niedergebrannt. Der Schaden beträgt 2 Millionen Mark, ist jedoch durch Versicherung gedeckt. 1000 Arbeiter sind brotlos.

* Darmstadt, 5. Febr. Die Polizei verhaftete hier eine aus 5 Personen bestehende Falschmünzergesellschaft, welche falsche Zwei-Markstücke in Umlauf gebracht hat.

* Berlin, 2. Februar. Die bekannte Schußaffaire an dem Balderichshagen auf dem Tegeler Seeplatz, bei der ein Mann von einem Posten erschossen wurde, hat ein Nachspiel gehabt. Seit jener Zeit soll die aus 23 Mann bestehende Wache von dem sich dort umhertreibenden Gesindel mehrfach insultiert worden sein. Einmal wurden die Offiziere der Komde von Strolchen überfallen und dann wurde bei einer Prügelei zwischen Soldaten und einem Rutscher eines Abfuhrwagens einem Soldaten das Gewehr zerbrochen. Die Wache ist infolge dessen auf 40 Mann verstärkt worden, von denen jeder 15 scharfe Patronen erhalten hat.

* Berlin, 3. Febr. Die „Post“ meldet: Graf Herbert Bismarck ist gestern vom Kaiser zur Abstattung einer persönlichen Meldung empfangen worden.

* Berlin, 3. Febr. Die gestern nachmittag in der Börse stattgehabte Protestversammlung gegen den beim Reichstag eingebrachten Antrag auf Einführung eines Zolles auf Quebracho und alle ausländischen Gerbstoffe war von circa 800 Interessenten der Leder-, Häute oder Gerbstoffbranche besucht, ferner von einer Anzahl Abgeordneter neben Vertretern von Firmen aus ganz Deutschland. Einstimmig wurde folgende Resolution angenommen: „Die am 2. Februar 1895 abgehaltene, von Lederinteressenten aus allen Teilen Deutschlands zahlreich besuchte Versammlung erklärt, daß die Einführung irgend welchen Zolles auf Quebracho oder irgend welchen ausländischen Gerbstoffes eine die gesamte Lederindustrie Deutschlands und sämtliche damit zusammenhängende Geschäftszweige enorm schädigende Wirkung haben würde und daher in verschiedener Weise abgelehnt werden müsse. Der Vorstand wird beauftragt, diesen Beschluß in geeigneter Weise an maßgebender Stelle zur Kenntnis zu bringen.“ — Der Vorsitzende teilte noch mit, daß 1486 Erklärungen gegen und nur 2 für den Quebrachozoll eingelaufen seien.

* Die „Nordb. Allg. Ztg.“ erklärt zu der Zusammenstellung der „Post. Ztg.“ über die Kommandierung

Schuld und Hühne.

Roman von Clara Brandrupp

(Fortsetzung.)

Augenblicklich sagte er es dem unglücklichen Vater nicht. Trotzdem er von deren Erfolglosigkeit überzeugt war, wachte er doch Wiederbelebungversuche; doch als sie nicht halfen, als der Vater, sich über die Beichte seines Sohnes beugend, das unheilvolle Zeichen selbst an der Stirn merkte und nun erst das Schicksal ganz erkannte, daß ihn betroffen — da drach der starke Mann zusammen und man legte ihn neben die Beiche seines toten Sohnes.

Als der arme Vater zu sich gekommen war und man eine Bahre herbeigeschafft hatte, auf welche man den in Decken gehüllten Toten legte, um ihn ins Schloß überzuführen, bestieg die Gesellschaft ruhig und traurig die Pferde; zu Fuß aber geleitete der Vater die Bahre, die sein Liebsteß im Leben enthielt, sein Liebsteß, das voll Kraft und Leben die Heimat verlassen hatte und das er nun tot — tot der Mutter heimbrachte, die ihm das Leben gegeben, deren Dasein in dem seinigen aufging! — Er selbst mußte ihr auch die unheilvolle Nachricht überbringen — er selbst! — Wer sonst hätte es gewagt, der noch vor Stunden so glücklichen Mutter, die ahnungslos die Rückkehr der ihrigen ersehnte, mit den Worten entgegenzutreten: „Das blühende Leben, das du uns anvertrautest — ist starr — tot!“

Niemand hatte den Unfall verschuldet; dennoch astete er auf allen gleich einer schweren Schuld.

Langsam — um so langsamer, je mehr man sich dem Schlosse näherte, bewegte sich der Zug vorwärts. Am Eingang wurde Halt gemacht und nun hörte man aus dem Musiksaale Hartendae und Gertrud's noch immer wundervolle, weiche Stimme erschallen, die eben in den letzten Tönen des Viebes verklang:

„Gewiß, Sie wird wohl kommen, zu beten an meinem Grab; Sie weiß, daß ich sonst niemand für mich zu beten hab'!“

Unwillkürlich hielten die Reiter die Pferde an; der Braut allein ritt weiter — die Nähe des entsetzlichen Augenblickes gab ihm den Mut der Verzweiflung. Er sprang vom Pferde, warf dem Reiter die Zügel zu, ging festen Schrittes ins Schloß und in den Musiksaal, wo seine Gattin noch an der Harfe saß.

„Ach! Da bist du endlich, du böser, geliebter Mann!“ rief sie ihm scherzend zu und ging ihm entgegen. „Mir war so bange, ich habe mich ganz traurig geirrt.“ Jetzt aber blickte sie ihm in das abschalt Gesicht. „Rein Gott! Wie siehst du aus! Was ist vorfallen? Wo sind unsere Freunde? — Und Bogislav — wo ist mein Sohn?“

Er wollte sprechen, aber es war ihm unmöglich, ein Wort hervorzubringen. Er wollte sie sanft an sich ziehen; aber schnell und heftig wehrte sie ihn ab und eilte der Türe zu. Ehe er sie zurückhalten konnte, war sie bereits auf der Treppe und im nächsten Augenblicke in der Halle.

Dort standen Herren und Damen um einen Gegenstand, den sie nicht erkennen konnte. Man trat

beiseite und da lag ihr Sohn, ihr Ideal unbeweglich — kalt — tot! Die emporgeschene Decke haltend, stand sie wie versteinert.

Ihr Gatte war ihr gefolgt und stand ihr jetzt gegenüber und ihn starr anblickend sagte sie:

„Ich habe dir von dort deine Söhne tot ins Schloß gebracht — jetzt bringst du mir den meinigen. Gott sei uns gnädig! — Wehe! Wehe!“

Nach diesem Rufe brach sie in ein entsetzliches Lachen aus und sank dann über die Beiche ihres geliebten Sohnes hin; immer wieder ertönte das entsetzliche Lachen — immer gräßlicher — immer klangloser — endlich war sie bestimmungslos.

Es folgten nun entsetzliche Tage.

Die Gräfin war wieder zu sich gekommen; aber keine Thräne entrann ihrem Auge. Rauch, hart und abgebrochen drang die Stimme aus ihrem Munde hervor. Sie war aufgestanden und wankend an das Lager des Toten getreten. Trotz der Bitten ihres Gatten hatte sie alle Anwesenden aus dem Zimmer gewiesen, auch ihn selbst.

„Ich will allein sein mit meinem Sohne!“ sagte sie kurz und hart und er that ihr den Willen.

Tag und Nacht blieb sie bei ihrem toten Kinde, niemand sollte es berühren, sie allein wollte ihm alles, alles besorgen. Matting erreichte es endlich, ihr dabei zur Hand gehen zu dürfen.

„Es ist das letzte, was ich für meinen Herzensliebsten thun kann,“ sagte sie ihrem Gatten. „Und nun gewähre mir eine Bitte: laß meinen Sohn nicht ins Erdbegräbnis bringen! Ich will ihn hier in

von
sche
ma
ent
ma
son
wä
lin
von
ber
die
rat
wi
la
leg
zu
in
in
Ka
das
Be
an
Ma
sch
son
Ma
den
An
ber
gef
sag
set
inf
Da
dar
gro
num
an
bei
das
vor
jan
stir
fro
ma
Au
ab
ha
ju
ba
Bi
Di
wi
ber
ih
Z
ter
W
me
da
An
Se
Ka
der
S
Se
A
ler
Se
ein
S
W
M
rei
ein
me
mi
die

von Offizieren, wie solche zur Zeit wechseltig zwischen Preußen und Württemberg bestände, daß die gemachten Angaben nicht den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen. Die Zahl der nach Württemberg kommandierten preussischen Offiziere betrage nicht 25, sondern 33, die der nach Preußen kommandierten württembergischen Offiziere nicht 62, sondern 47. Unter den Kommandierten seien sämtliche Chargen, vom Generalleutnant bis einschließlich Bientenant vertreten.

Berlin, 4. Febr. Nach den Blättern besteht die Absicht, aus Anlaß der zur Zeit schwebenden Beratungen wegen Andahnung eines Handelsvertrags zwischen Deutschland und Japan die Mitglieder des Zollbeirats, welche bei den Verhandlungen mit Rußland beteiligt waren, einzuberufen, um denselben Gelegenheit zu geben, sich über die deutscherseits geltend zu machenden wirtschaftlichen Interessen zu äußern.

Berlin, 5. Febr. Laut „Volkswagen“ wurde in Venedig im Febr. für die internationale Kunstausstellung der Besuch derselben durch das deutsche Kaiserpaar bekannt gegeben. Gleichzeitig soll auch das italienische Königspaar Venedig besuchen. Als Zeitpunkt der Monarchenbesuche wird Anfang Mai angegeben.

Nadbruch, 3. Febr. Der „Wanderdoktor“ ist karriert jetzt lustig weiter, nur mit dem Unterschied, daß er selbst keine Medizin mehr verabfolgt, sondern die Leute an die Apotheke weist, die seine Mittel verabfolgt. Der Zustand von Kranken hat in den letzten Tagen wieder erheblich zugenommen. Das Anerbieten eines Hamburger Arztes, der sich mit ihm verbinden wollte und ihm monatlich 2000 Mark zugesichert hatte, hat Ablehnung gefunden.

Der bei dem Untergang der Elbe gerettete Passagier Eugen Schlegel aus Fürth ist nach einem bei seinen dortigen Verwandten eingegangenen Telegramm infolge der ausgestandenen Strapazen gestorben.

Grandenz, 30. Jan. Aus der Rominter Haide wird berichtet: Auf dem Gange nach Golepp durch die Forst sah ein zwölffähriger Knabe einen großen Vogel am Boden lauern. Als er hinzutrat, um das Tier zu töten, stürzte sich der Vogel während auf das Kind, ihm nicht ungefährliche Verletzungen beibringend. Der herbeigeeilten Hilfe gelang es, das Tier, einen flügellosen geschossenen Steinadler von mehr als zwei Meter Flügelspannung einzufangen.

Ausländisches.

Bern, 4. Febr. Bei der gestrigen Volksabstimmung wurde das von konservativer und demokratischer Seite angefochtene Bundesgesetz über diplomatische und konsularische Vertretung der Schweiz im Auslande mit rund 160 000 gegen 115 000 Stimmen abgelehnt.

Mailand, 2. Febr. Die gesamte Riviera hatte gestern abends unter einem heftigen Schneesturm zu leiden. In Genua mußte der Straßenbahnverkehr teilweise eingestellt werden; sämtliche Züge trafen mit großer Verspätung ein. Auch in Oberitalien ist die letzte Nacht gefallene Schneemenge wiederum bedeutend.

Triest, 5. Febr. An der Riviera herab ein berührend und mit ihm sprechend, als ob sie mit ihrem Liebling spräche.

Der vom Grafen in seiner Herzensangst für Lage herbeigerufene Arzt beobachtete die arme Mutter, dann sagte er zum Grafen:

„Hier gibt's nur ein Mittel — sie muß weinen! Weinen, so viel Thränen sich im Innern angesammelt haben. Die Wissenschaft lehrt uns nicht, wie das zu erreichen ist; aber sehen Sie auf irgend eine Art ihrem Auge Thränen zu entlocken, sonst ist das Schlimmste zu befürchten — sie verliert den Verstand! Bemerken Sie nicht, wie sehr sie sich verändert von Tag zu Tag, wie auch das Auge, der Spiegel der Seele, täglich matter, toter wird?“

Der Arzt hatte recht. Gertruds hohe, stolze Gestalt war gebeugt; ihr Haar war fast weiß, die Augen lagen matt und glanzlos tief in ihren Höhlen; schlaf und schleppend war ihr Gang, fast kein Schlaf schloß in der Nacht ihre Augen, und der einzige Ort, wo sie Ruhe fand, war das Grab ihres Sohnes.

Der Graf sann und grübelte, sein heißgeliebtes Weib stets beobachtend und bewachend, um die Möglichkeit zu finden, dem trockenen Auge den segensreichen Thränenquell zu entlocken.

Eudlich kam ihm eine gute Idee.

Vogelstab war ein sehr begabtes Kind gewesen, eine Künstlernatur, wie seine Mutter. Er hatte mehrere Instrumente mit großer Fertigkeit gespielt, mit wunderbarem Ausdruck und Verständnis. Zu diesen Instrumenten hatte auch das Waldhorn ge-

entschiedenes Unwetter. In Montano, Monte Carlo und San Remo schnell es heftig.

Paris, 3. Febr. Rochefort, welcher gestern bei seiner Ankunft in Calais von einer großen Menschenmenge mit stürmischen Zurufen begrüßt worden war, traf heute nachmittags gegen fünf Uhr hier ein und wurde auf dem Nordbahnhof von den Führern der Sozialisten und mehreren Deputierten empfangen. Rochefort fuhr sodann nach dem Bureau des „Intransigeant“. Am Bahnhofe und auf dem Wege zum Bureau wurde Rochefort von der zahlreich versammelten Volksmenge mit Hochrufen begrüßt. Ein Zwischenfall ereignete sich nicht.

Paris, 4. Febr. Einen schweren Kampf hatte das neue Ministerium am Sonnabend in der Deputiertenkammer zu bestehen. Der Abgeordnete Breton fragte an, ob es wahr sei, daß die Beförderung eines Teiles des Kriegsmaterials nach Madagaskar einer englischen Gesellschaft anvertraut worden sei. Der Kriegsminister General Jürkanden erwiderte, die Regierung habe sich wegen des Transportes der Kanonenboote an englische Häuser gewandt, weil keine französische Gesellschaft Vorkerkungen für solche Zwecke habe. Demavilain verlangte, daß das betreffende Abkommen rückgängig gemacht werde. Bazelle und de Mahy unterstützten die Rückgängigmachung und sprachen gegen die in England nachgesuchte Mithilfe. Der Ministerpräsident Ribot machte dagegen geltend, eine Wiederaufhebung der Abmachung würde eine Verzögerung und eine Vermehrung der Ausgaben zur Folge haben. Die Regierung müßte der Kammer die Verantwortung für solche Verzögerung überlassen. Der Kriegsminister erklärte ferner, er habe sich wegen des Transportes der Kanonenboote zuerst an das Marineministerium gewandt, aber dieses habe sich ablehnend verhalten. (Zwischenrufe.) Wenn man die Fahrt der Kanonenboote aufhalte, so würden die Kanonenboote zu spät eintreffen. (Bewegung auf verschiedenen Seiten.) Lockroy erklärte, er habe Vertrauen zu dem Patriotismus des Marineministeriums. Das Zentrum beantragte hierauf die einfache Tagesordnung, die der Ministerpräsident annehmen zu wollen erklärte. Diese wurde durch Aufheben der Hände angenommen.

Roxen, 4. Febr. Das „Journal de Roxen“ erzählt eingehend die Vorgeschichte des Rücktritts Casimir Periers. Das Blatt bestätigt, daß Casimir Perier darüber erzürnt war, daß die Minister die wichtigsten Gesetzesentwürfe einbrachten, ohne ihn vorher auch nur im geringsten zu verständigen. Der Minister Hannouaz ließ ihn über den Gang der auswärtigen Angelegenheiten vollständig im Unklaren, selbst jener, die er, Casimir Perier, als Minister des Aeußeren in Angriff genommen. Ebenso der Kriegsminister, der Casimir Perier von der Affäre Dreysfus kein Sterbenswörtchen gesagt und der Finanzminister, der das Budget mit der Formel, im Namen des Präsidenten der Republik, einbrachte, ohne daß letzterer Kenntnis von dem Budget hatte. Casimir Perier habe bereits im September 1894 an seinen Rücktritt gedacht. Mitte Oktober war sein Entschluß gefaßt und schon damals schrieb er seine Botschaft nieder, die am 16. Januar im Parlament verlesen wurde. Casimir Perier denke vorläufig nicht daran, in die aktive

meinem Garten haben, wo ich sein Grab jeden Augenblick sehen und stets pflegen kann. Wenn ich tobin, kannst du ihn in die Gruft seiner Voreltern stellen. O, erfülle mir diesen, meinen heißesten Wunsch!“

Wenn hätte der Graf wohl je seiner Gattin einen Wunsch versagt! Alles ward nach ihren Wünschen geordnet, und am ersten Tage des neuen Jahres versenkte man das Beste, was Gertrud auf Erden besessen hatte, in eine Gruft in ihrem Garten am Fuße einer Cypresse. Als die Gruft geschlossen war, umstellte Jakob sie mit den schönsten blühenden Gewächsen aus den Treibhäusern, so daß man den Hügel in dem Blütenmeer kaum bemerkte.

Der Beerdigung selbst hatte die Gräfin nicht beigewohnt; sie war während dieser Zeit ruhelos in ihrem Zimmer auf und ab geschritten; aber ihre schmerzenden Augen blieben trocken, so schwer die Seufzer sich aus der gequälten Brust entzogen; es war, als wäre der das Herz entlastende Thränenquell verstopft.

„O, Gott!“ rief sie, „du bist ein harter, rächender Gott! Ich kann zu dir nicht um Gnade stehen, denn du kannst mir ja nicht wiedergeben, was du mir genommen!“

Stundenlang weilt sie am Grabe ihres Sohnes, nicht Regen und Schnee beachtend. Mechanisch nahm sie etwas ihr von Matting gereichte Nahrung zu sich; sonst aber lief sie ruhelos umher oder saß im Zimmer ihres verstorbenen Sohnes, mitten in allem, was sein gewesen war, was ihm gehört, was ihm Fremde gemacht hatte, eins oder das andere sanft

Politik wieder einzutreten, sollten jedoch seine Gegner ihn weiterhin zu demütigen suchen, wird er seinen Platz in der Kammer wieder finden.

Antwerpen, 4. Febr. Prozeß Jansang. Die Geschworenen bejahten sämtliche Schuldfragen. Der Gerichtshof fällt das Todesurteil.

Boston, 4. Febr. Die Erbitterung gegen den Kapitän der „Craffie“ ist bis aufs Höchste gestiegen. Die Ueberlebenden der Katastrophe bestreiten besonders, daß der Kapitän nach zwei Stunden, wie er angiebt, am Orte der Katastrophe verweilt und Signale gegeben habe.

Bowestoff, 4. Febr. Heute wurden die Leiche des Heizers Friedrich Ernst aus Magdeburg, sowie einige Postfächer von der Elbe durch ein Fischerboot an das Land gebracht.

Shanghai, 4. Febr. Einige Offiziere eines amerikanischen Kriegsschiffes, die hier ans Land gestiegen waren, um zu jagen, erschossen aus Versehen einen Chinesen. Die Einwohner demüthigten sich der Offiziere und schleppten sie vor den Gouverneur. Der Kapitän des Schiffes schickte sofort eine Abtheilung Marinesoldaten zum Gouverneur mit dem Befehl, die Offiziere um jeden Preis zurückzubringen.

Sir o s a m a, 4. Febr. Die japanischen Behörden forderten die chinesischen Friedensunterhändler auf, wieder abzureisen, weil ihre Vollmachten höchst mangelhaft seien.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 4. Jan. (Landesproduktions-Börse.) In der abgelaufenen Woche hat sich wenig Neues auf dem Getreidemerkat zugetragen. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, bayer. M. 13.70 bis M. 14.20, niederbayer. Ia. M. 16.50, ungar. Ia. M. 17. Rumän. M. 14.75 bis M. 15. Sa. Blau M. 15. Nikolajeff M. 14.70, Syra M. 14.50, Aernen Oberland. M. 14.15 bis M. 14.30, dto. Ia. M. 14.75. Gerste, Höqauer M. 15. Rödlinger M. 15.75, ungar. M. 18.50, Haber Land M. 10.50 bis M. 11.30, Land Ia. M. 12.80, Mais Donau M. 12.75. Mehlpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Mehl Nr. 0: M. 26 bis 27, dto. Nr. 1: M. 24—25, dto. Nr. 2: M. 22.50 bis 23, dto. Nr. 3: M. 20 bis 20.50, dto. Nr. 4: M. 17 bis 17.50. Kleie ohne Sack M. 5.50 per 100 Kilo je nach Qualität.

Verantwortlicher Redakteur: W. Rieker, Altona.

Ball-Seidenstoffe von 60 Pige.

bis 18.65 p. Ret. — sowie schwarze, weiße und farbige Honnberg-Seide von 60 P. bis M. 18.65 p. Ret. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg, (L. u. I. Hof.) Zürich.

Walter-Cheviot ca. 140 cm breit à M. 2.95 per Mtr.

modernste echt englische, sowie beste deutsche Serrenkleiderstoffe versenden in beliebiger Meterzahl franco ins Haus.

Versandgeschäft Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster umgehend franco.

Füttert die hungernden Vögelin!

hört, und Gertrud hatte keinen höheren Genuß gekannt, als in ihrem Garten sitzend, den herrlichen Thämen zu lauschen, die ihr Sohn seinem Lieblingsinstrument im nahen Walde entlockte. Den Schluß bildete dann fast stets der Mutter Lieblingslied: „Wer hat dich, du schöner Wald“; er wußte ja, daß seine Mutter Freude daran habe.

Es war ein wunderbar schöner Februartag, einer der milden Tage, die im Winter schon den Frühling verkünden. Jakob hatte soeben wieder das Grab neu geschmückt, als Gertrud erschien und sich an demselben niederließ. Sie legte ihre Hand auf den Hügel — so saß sie still und sinnend oft stundenlang.

Auch heute hatte sie bereits längere Zeit gelesen, als sie plötzlich aufhorchend das Auge dem Walde zuwendete. Durch die alten Tannen und Fichten drang es, wie Waldhornklang. „Wer hat dich, du schöner Wald,“ tönte es in Langgezogenen, w. häutigen Thämen von dort herüber. (Fortf. f.)

Arbeit.

Arbeit, edle Himmelsgabe,
zu der Reichen Heil erforen,
Mir bleibt ohne Trost und Lobe,
Bei ich deinem Dienst geschworen,
Die entspringt des Weisen Lobe
Und dich meihen nur die Thoren;
Ungehilft von deinem Grabe,
Ach, wie oft war ich verloren!
Lass' mich, edle Himmelsgabe,
Denn dir bleiben bis zum Grabe!



Altensteig Stadt.
**Verkauf einer Lebens-
Versicherungs-Police.**

Aus der Konkursmasse des
Wilhelm Fried, Tuchmachers dahier
kommt dessen am 19. September 1873
auf Lebenszeit abgeschlossene Lebens-
versicherungs-Police bei der deutschen
Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck
über 2000 fl. am nächsten

Montag den 11. ds. Mts.
vormitt. 11 Uhr
auf der hiesigen Notariatskanzlei im
öffentlichen Aufsteich gegen Barzahlung
zum Verkauf, wozu Liebhaber einge-
laden werden.
Den 4. Febr. 1895.

Konkursverwalter:
St.-B.: Notar.-Aff. Bühler.

Revier Engländerle.
Brennholz-Verkauf

am Dienstag den 12. Februar, vor-
mittags 10 Uhr, im Waldborn zu Eng-
länderle, aus Distrikt I Banne Abt. 3,
7 und 35, II Schöngarn Abt. 1 und
10, VI Langehardt Abt. 13, VII Kälber-
wald Abt. 18, 22 und 35 und Scheid-
holz: 11 Nm. eichene Brügel 2 Meter
lang, 82 Nm. eichen Ausschuß, 138 Nm.
buchen und 68 Nm. birken Ausschuß,
2 Nm. Nadelholz-Scheiter, 51 Nm. dto.
Brügel und 549 dto. Ausschußholz.

Revier Engländerle.
Stein-Akkord.

Am Freitag den 8. Febr., nachm.
5 Uhr wird im „Hirsch“ in Engthal die
Beifahr von 514 Cbm. Splitt und 80
Cbm. Sandsteinen, sowie die Zerklei-
nerung von 90 Cbm. Splitt und 80 Cbm.
Sandsteine verortordert.

Besenfeld.
40 Nm. dörres buchenes

**Scheiter- und
Kollenholz**

hat zu verkaufen
J. G. Müller
Unterwiesenhauer.

Altensteig.
Zu sofortigem Eintritt wird in ein
hiesiges Gasthaus eine tüchtige

Küchenmagd

gesucht.
Von wem? — sagt
die Exp. ds. Bl.

Heselfronn.
Reinen

Schleuderhonig

verkauft das Pfund zu 80 Pfg.
Großmann.

**MAGGI'S Suppen-
würze**

bei **Chr. Burghard.**
Bestens empfohlen werden Maggi's
praktische Gießbüchsen zum sparsamen
und bequemen Gebrauch der Suppen-
würze.

Hautkrankte.

Das Ihnen mit meinem Schreiben vom
6. Dezember 1892 versprochene Mittel überlebe
ich Ihnen hiermit. Ich würde dasselbe schon
früher gesandt haben, wollte jedoch erst abwarten,
ob die Heilung von Dauer ist. Heute nach Ab-
lauf eines Jahres halte ich Ihnen meinen ver-
bindlichsten Dank ab, für die glückliche und dauernde
Heilung meines früheren schweren Flechten-
leidens und kann allen ähnlich Leidenden, Ihre
so wertvolle Kurmethode nur aufs Beste empfehlen.
Hochachtungsvoll **Otto Fiech**, Werdau.
Gegen 50 Pfg. in Dreimacten versch. meine
Schrift (Beschreibung der Flechtenkrankheit) franko.
Ed. P. d. r. g., Dortmund.

Landtags-Wahl.

Für die wiederholte Wahl zum Landtagsabgeordneten des Oberamtsbezirks Nagold
danke ich herzlich.

Zugleich gebe ich der Hoffnung Ausdruck, daß es mir gelingen möge, das Vertrauen meiner
Wähler in allen Teilen zu rechtfertigen. Leider wird es mir in Folge eines Unfalls, welcher mich
am 30. v. Mts. betroffen hat, nicht möglich sein, im Landtag schon bei dem Beginn desselben mitzu-
wirken. Voraussichtlich werde ich aber bei den landständischen Verhandlungen nur einige Wochen fehlen.
Reutlingen, den 5. Februar 1895.

L u z.

Altensteig Stadt.
Liegenschafts-Verkauf.

In der Konkursmasse des
Wilhelm Fried, Tuchmachers dahier
kommt die zur Masse gehörige Liegenschaft gemäß Beschlußes der Gläubiger-Ver-
sammlung vom 19. November 1894 am nächsten

Montag den 11. ds. Mts., vormitt. 10 Uhr
auf dem Rathaus in Altensteig Stadt unter Leitung der Ratsschreiberei im erst-
maligen öffentlichen Aufsteich aus freier Hand zum Verkauf und zwar:

Gebäude:
No. 166. 1 a 06 qm zweistöck. Wohnhaus mit Stodmauer und Ziegelbach,
sonst von Holz erbaut, samt Holzstall und Hofraum
am Viehmarkt mit

Garten:
P.-Nr. 740. — a 40 qm Gemüsegarten hinter dem Haus.
Gesamt-Anschlag 8000 Mk.

Acker:
P.-Nr. 855. 18 a 41 qm Acker und Weide in der Reute neben der neuen Straße.
Anschlag 450 Mk.

Liebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß auswärtige, der Ver-
kaufskommission nicht persönlich bekannte Kaufslustige und deren Bürgen sich
vor Beginn der Versteigerung über ihre Zahlungsfähigkeit durch gemeinde-
räthliche Vermögenszeugnisse neuesten Datums auszuweisen haben.
Den 4. Februar 1895.

Konkursverwalter:
St.-B.: Notar.-Aff. Bühler.

Rothfelden.
Gläubiger- & Bürgen-Aufruf.

Etwas Ansprüche an den Nachlaß des verstorbenen
Johann Georg Bühler, gew. Bauers und früheren
Hirschwirts von hier
sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung

Binnen 14 Tagen
unter Vorlegung der Beweismittel bei der unterzeichneten Stelle anzumelden.
Altensteig, den 5. Februar 1895.

A. Amtsnotariat.
Aff. Käufer.

Hochdorf.
Sägmühle-Verkauf.

Im Auftrag der Teilhaberschaft der
Schernbacher Sägmühle

bringt der Unterzeichnete am
Montag den 18. dieses Monats
nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit eingerichteter Sägmühle,
(Vollgatter, Hochgang und Kreisfäge) an der Nagold.

Eine Scheuer mit Stallung.
Eine Kellerhütte mit gewölbtem Keller.
90 ar 47 qm Garten, Acker, Wiesen und Holzplatz bei der
Sägmühle.

Kaufslusthaber werden hiezu eingeladen.
Schultheiß Schaible.

Sie Husten nicht mehr bei
Gebrauch von

Kaiser's im Ge-
brauch
bestes
ligstes

bei Husten, Heiserkeit, Katarrh
und Verschleimung zu haben bei
à 25 Pfg. bei
Dr. Flaig, Konditor, Altensteig.

Altensteig.
**Einsetzen künstlicher
Zähne & Gebisse**
sowie alle Zahnoperationen bei
S. W. Ackermann.

Altensteig.
Ich suche zu baldmöglichstem Ein-
tritt ein kräftiges gewandtes

Mädchen

welches neben den häuslichen Arbeiten
ein Pferd zu besorgen hat.
H. Vogel.

Waldborf.
Einen eichenen

Webstuhl

samt Hand- und Schnell-Lade
und 1 hölzernen aufgemachten
Ruhwagen

hat zu verkaufen
Jakob Konrad Walz.
Gegenhausen.

Neueste Preise.

Zucker feinst am Gut pr. Pfd. 25 Pfg.
Kaffee in nur feinen und hochfeinen
Sorten roh und gebrannt

Mositzibeben schöne, schwarze
und stielreife per Str. Mk. 13.—

Zweitschgen serbische, gute, säße
bei 10 Pfd. per Pfd. 15 Pfg.

Erdöl bei mehr per Liter 17 Pfg.
Erbisen gerollte ganze

Linsen schöne neue
ebenfalls billigtst empfiehlt
J. Kaltenbach.

Altensteig.
Webgarne

in Wolle und Baumwolle
in nur guter Qualität — empfiehlt
G. Strobel.

Jeder junge Mann, der
keinen Schnurrbart

hat, erhält unentgeltlich Auskunft:
M. Bartolomä, Stuttgart, Blumenstr. 24.

Gerichtstag in Altensteig
Montag den 11. Februar.

Gerichtstag in Renweiler
Montag den 11. Februar.

Frucht-Preise.

Nagold, 2. Februar.

Neuer Dinkel	4 80	4 87	4 80
Weizen	7	6 95	6 90
Roggen	—	6 20	—
Berle	—	6 30	—
Haber	5 30	5 17	4 40
Linsen	—	12	—

Calw, 2. Februar.

Dinkel neuer	5 20	5 05	5 —
Haber neuer	5 —	4 70	4 20
Bohnen	—	6 —	—

Freudenstadt, 2. Febr.

Weizen	7 —	6 85	6 70
Keimen	7 —	6 90	6 85
Haber	5 70	5 60	5 50
Erbisen	—	9 —	—
Ackerbohnen	—	6 50	—

